

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

464 (4.10.1912) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Birkel- und Lammstraße-Ecke
nächst Kaiserstr. u. Marktplatz.
Brief- od. Telegr.-Adresse laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
Im Bezugs abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich Mk. 2.20
Halbjährlich Mk. 4.20
Jahresbetrag Mk. 8.00
Durch den Briefträger täg-
lich 2mal ins Haus gebracht
Mk. 2.52.
Ständige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Kolonien 25 Pfg.,
die Restante 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von
F. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Beratend für Politik
und allgemeinen Teil: Anton
Rudolph, verantwortlich für
den gesamten badischen Teil:
Hans Meißner und für den
Anzeigenteil: A. Rindspacher,
sämmtlich in Karlsruhe.
Berliner Bureau:
Berlin W. 10.
Gesamt-Auflage:
33000 Expl.
gedruckt auf 3 stiftungs-
Notationsmaschinen.
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Nr. 464. Karlsruhe, Freitag den 4. Oktober 1912. Telephon-Nr. 86. 28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 463 umfaßt 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 464 umfaßt 8 Seiten; zusammen **20 Seiten.**

Das Murgkraftwerk vor der Budgetkommission.

Karlsruhe, 4. Okt. Wie schon kurz gemeldet, trat heute vormittag die Budgetkommission der Zweiten Kammer zu einer Sitzung zusammen, um die Beratungen über den Gegenentwurf betreffend Errichtung eines Murgkraftwerkes zu beginnen. Als Vertreter der Großh. Regierung wohnten der Sitzung der Minister des Innern, Herr. von Bodman, sowie eine größere Anzahl Regierungskommissäre an.

Der Berichterstatter der Kommission gab einen längeren Bericht, in welchem er besonders die Frage behandelte, welche Stellung der Staat und die Volksvertretung früher und heute bezüglich der Ausnützung der Wasserkraft eingenommen haben. In dieser Beziehung hat sich die Auffassung wesentlich geändert. Sowohl die Regierung wie der Landtag sind jetzt der Ueberzeugung, daß der Staat selbst sich den Besitz der Kraftwasseranlagen sichern müsse. Diese Auffassung sei auch zum Ausdruck gekommen durch die Abänderung des Wassergesetzes und den nun vorliegenden Gegenentwurf betreffend die Errichtung des Murgkraftwerkes.

Des Weiteren wies Johann der Berichterstatter darauf hin, welche große Schäden ein privatkapitalistisches Monopol zur Ausnützung der Wasserkraft mit sich bringen werde. Die Gefahr sei eine große, wenn der Staat hier nicht schleunigst eingreife, damit er nicht zu spät komme. Zum Schluß gab der Referent eine Uebersicht über die Gesetzesvorlage selbst und über die mit Würtemberg gepflogenen Unterhandlungen, welche bis jetzt ergebnislos verlaufen sind.

Die Kommission beschloß, den eingehenden Vortrag ihres Berichterstatters drucken zu lassen, und faßte weiter den Beschluß, Mittwoch und Donnerstag der nächsten Woche eine Besichtigung im Murgtal sowie der oberrheinischen Kraftwerke vorzunehmen.

Mannheim, 4. Okt. Die „N. Bad. Vdsztg.“ erzählt „aus zuverlässiger Quelle“, daß zwischen der badischen Regierung und der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft, an der bekanntlich die Stadt Mannheim mit 51 Proz. beteiligt ist, Verhandlungen schweben, die eine Ulgabe elektrischen Stroms aus dem zu errichtenden Murgkraftwerk an die Oberrheinische Eisenbahngesellschaft bezwecken. Diese benötigt für ihren Betrieb in den nächsten Jahren, wo größere Baupläne zur Ausführung kommen sollen, große Mengen elektrischer Energie und es lag aus diesen und anderen Gründen in ihrem Interesse, sich von vornherein einen Teil der Murgenergie zu sichern. Der Vorteil, den die Murgkraftanlage von einer Abmachung mit der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft hat, ist vor allem darin zu erblicken, daß die Bedenken, die gegen die Rentabilität und die Abhängigkeit beim Murgwerk bestehen, zum Teil behoben werden, zumal da der Staat selbst voraussichtlich 1/3 aller Energie von vorn-

herin schon für sich beansprucht. Der Landtag, der in der nächsten Zeit über die Murgwerk-Vorlage definitive Beschlüsse fassen soll, wird voraussichtlich also wieder etwas veränderte Situation vorfinden, da aller Wahrscheinlichkeit nach die Verhandlungen mit der Oberrheinischen Eisenbahngesellschaft schon sehr bald zum Abschluß gelangen.

Badische Chronik.

Ettingen, 4. Okt. Gestern nachmittag läutete das Rathausglocke zum Zeichen, daß geheiratet werden dürfe. Ueber den Ausfall der Qualität wird dem „B. Vds.“ mitgeteilt, daß 63-70 Grad nach Celsius gemogen wurden, die Ergiebigkeit ist auch besser als man erwartete, so daß man etwa mit einem halben Herbst rechnen kann.

Mannheim, 4. Okt. Am heutigen Tage feiert der älteste Schutzmann Mannheims und Badens, Herr Jakob Brunn, sein 35jähriges Dienstjubiläum. Der 68jährige, noch sehr rüstige Jubilar hat seine ganze Dienstzeit in Mannheim zugebracht. Er hat die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitgemacht und ist Inhaber zahlreicher Auszeichnungen.

Offenburg, 4. Okt. Die Landesversammlung des Badischen Frauenvereins findet am 15. Oktober d. J., vormittags 9 1/2 Uhr im Unionsaal in Offenburg mit folgender Tagesordnung statt: 1. Mitteilungen aus dem Vereinsleben. 2. Vorlage der Rechnungen des Jahres 1911. 3. Vortrag des Herrn Oberbürgermeisters Herrmann-Offenburg. Bericht des dortigen Zweigvereins, über die Geschichte und Tätigkeit dieses Vereins. 4. Vortrag der Frau Oberbürgermeisterin Kaater-Karlsruhe, über die Aufgaben der Frauenvereine hinsichtlich der Wohnungsfrage. 5. Vortrag des Herrn Professors Dr. Selge, Direktor des Hilda-Kinder-Hospital in Freiburg, über die Ausbildung von Säuglingspflegerinnen. 6. Wünsche und Anträge aus der Versammlung. Am die Mittagszeit werden die Verhandlungen unterbrochen zu einem gemeinsamen Mittagessen im Dreikönigsaal. Am Vorabend, Montag, den 14. Oktober, findet in der Middelhalle eine vom Frauenverein Offenburg veranstaltete Abendunterhaltung statt.

Freiburg, 4. Okt. Das Orchester des Freiburger Stadttheaters eröffnete seine 25. Jubiläumssfeier durch eine Festvorstellung der Donizettischen Oper „Don Pasquale“. Die Aufführung besaß durch ihre wunderbare Inszenierung. In den Erfolg teilten sich der Regisseur Dr. Hörth, Kapellmeister Fritz Jabel, das Orchester und die Darsteller.

Die Auswanderung nach überseeischen Ländern aus Baden.

Karlsruhe, 2. Okt. Die Auswanderung aus Baden nach überseeischen Ländern ist, wenn man sie an der Hand der Reichsstatistik verfolgt, in den letzten 30 Jahren ständig zurückgegangen. Nach den amtlichen Feststellungen sind im Jahre 1880 3121 Personen über deutsche Häfen und 8459 Personen über fremde Häfen insgesamt 11580 Badener ausgewandert. Ihr Reiseziel war Amerika. Im nächsten Jahre ist die Zahl der Ausgewanderten der von 1880 nahezu gleich, 1882 sind es insgesamt 10706, 1883 9092 und im nächstfolgenden Jahre schon über 2000 weniger. Die Zahl der Ausgewanderten steigt im Jahre 1885 auf 4676, steigt von 1887 ab wieder über 5000. Das Ziel der Ausgewanderten ist hier immer noch in der Hauptsache Amerika und hierbei vor allem sind es die Vereinigten Staaten, die bevorzugt werden. Nur wenige Auswanderer wenden sich nach Afrika, Asien, Australien.

Nachdem im Jahre 1895 die Zahl der Ausgewanderten nochmals auf 3299 steigt, nachdem sie im Jahr zuvor nur 1720 betragen hatte, werden die Tausend nur noch in den beiden folgenden Jahren (1896 und 1897) und dann erst wieder 1906 und 1907 erreicht. In der dazwischen liegenden Periode, wie auch in den späteren Jahren bis 1911

bleibt die Zahl erheblich zurück. Sie sinkt im Jahre 1901 auf 611, steigt dann eine etwas steigende Tendenz, geht 1908 abermals auf 668 zurück und erreicht in den folgenden Jahren 1909 648, 1910 822, und 1911 749 Personen.

Bis zum Jahre 1898 werden die fremden Häfen von den auswandernden Personen weit mehr benützt, wie die deutschen Häfen. Erst von 1899 ab weisen die letzteren höhere Auswandererzahlen auf. In den letzten Jahren wird der Unterschied sogar sehr erheblich. 1903 z. B. wandern 603 Personen über die deutschen Häfen und 320 über die fremden Häfen aus, 1908 benützen 554 Personen die deutschen und nur 114 die fremden Häfen. Im Jahre 1911 wurden jedoch 655 Personen gezählt, die über die deutschen, und 94, die über die fremden Häfen auswanderten.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 4. Oktober. Abreise nach dem Balkan. Uns wird geschrieben: Heute nacht gegen 1 Uhr versammelten sich im ganzen etwa 60 Ausländer, Serben, Bulgaren und Polen auf dem Hauptbahnhof, um ihre Landesteile zu verabschieden, die des drohenden Krieges wegen telegraphisch in die Heimat abberufen wurden. Mitten in der Nacht ertönte auf einmal die mit voller Begeisterung und entsetztem Haupte gesungene allgemeine slawische, dann die bulgarische und die serbische Nationalhymne. 1.02 Uhr setzte sich der Zug, der die fünf Bulgaren, darunter zwei Reserveoffiziere, und die vier Serben nach der Heimat bringen soll, unter fortwährendem Hüteschreien und Hurrarufen der Zurückbleibenden in Bewegung.

Vom Ruderport. Man schreibt uns: Ein überaus rühriges und erfolgreiches Ruderjahr schließt der Rheinklub Alemannia Karlsruhe offiziell durch ein internes Dauerrudern am Sonntag, den 6. Oktober 1912, in Nagau. Das Dauerrudern beginnt nachmittags 3 1/2 Uhr und wird auf dem Rheine zwischen Nagauer Schiffsbrücke und Daxlander Altwasseremündung ausgefahren. Zwei Rennen sind für die Klubmannschaften vorgezogen, ein Juniorenrennen und ein Seniorennen, zu denen je 3 Boote gemeldet sind. Besonders Interesse gewinnt die Veranstaltung aber dadurch, daß die Klubmitglieder ein weiteres Rennen für fremde Ruderer eingeleitet haben, an dem sich Mannschaften des Mannheimer Ruderklubs, der Rudervereinschaft Speyer, des Rastatter Ruderklubs und des Rudervereins Sturmvogel Karlsruhe beteiligen werden. Ruderportinteressenten haben daher gute sportliche Leistungen zu erwarten. Nach Schluß des Dauerruderns findet im Klublokale, Restauration Welscher in Nagau, die Verteilung der Ehrengaben an die Sieger mit anschließender Familienunterhaltung statt.

Der Badische Dobermannpinner-Verein veranstaltet am Sonntag den 13. Oktober in der städt. Ausstellungshalle zu Karlsruhe (in aller nächster Nähe des Hauptbahnhofs) eine interne Spezialschau für Dobermannpinner, die im Alter von mindestens 6 Monaten zugelassen werden, und zwar gleichviel, ob im Besitz von Mitgliedern oder Nichtmitgliedern befindlich. Erstere zahlen 1 M., letztere 1.50 M. Standgeld, das gleichzeitig mit der Anmeldung, die erst beim Einführen der Hunde erfolgt, zu bezahlen ist. Die Entlieferung hat bis spätestens 10 Uhr vorm. zu erfolgen; das Richter beginnt um 10 1/2 Uhr und geschickt, getrennt nach Farben, in zwei Klassen, einer Jugendklasse für 6-12 Monate alte und einer Altersklasse für über 12 Monate alte Tiere. Richter sind die Herren Gollinger-Mannheim, Körber-Vorheim und Köpfer-Malsberg. Vergaben werden Qualifikationsnoten. Da bereits ca. 50 Ehrenpreise und Geldgaben von unseren Mitgliedern gestiftet sind, bieten sich den Herren Ausstellern die besten Chancen. Am gleichen Tage, nachm. 3 Uhr, findet

Kleine Zeitung.

Ein Premierminister als Bankrotteur. Der vormalige Premier von Westaustralien, Sir Cornthwaite Kason, hatte sich am Dienstag vor dem Londoner Gerichtshof für Bankrotteure zu verantworten. Der in seiner Vertretung erschienene Rechtsanwalt bat um Aufschub der Verhandlung auf zwei Monate. Dem Ansuchen wurde keine Folge gegeben. Sir Cornthwaite trat von seinem Posten als Premierminister von Westaustralien aus Gesundheitsrückichten zurück. Später wurde er zum Generalbevollmächtigten des Staates in London ernannt. Während dieser Zeit begannen seine finanziellen Schwierigkeiten. Er schloß an zwei australische Freunde ansehnliche Beträge vor, die er nie wieder zurückerhielt. Weitere finanzielle Verlegenheiten brachten ihn in die Hände von Geldverleiher. Transaktionen mit Kaufschul- und Zinn-Gesellschaften führten zu weiteren Verlusten. Nach Aufgabe der Stellung eines Generalbevollmächtigten für Westaustralien wurde er Direktor verschiedener Gesellschaften. Sir Cornthwaite Kason ist der Sohn eines Hottenarztes. Im Alter von 23 Jahren wanderte er nach Westaustralien aus, trat nach achtjährigem Aufenthalt in Westaustralien in den Dienst der Regierung und brachte es bis zum Range eines Premiers der Kolonie.

Ein lustiges Männerverhältnis. Eine lustige Episode aus dem Kaisermandor wird in Reihen viel belacht. Kam da eines Abends im nahen Tessen eine Patrouille von „Blau“, und zwar ein Leutnant und sechs Mann der bayerischen Chevaulegers ins Dorf und bezog beim Defonometrat Blümling Quartier. Kurze Zeit darauf kommt eine weit stärkere Einquartierung von „Rot“, Karabiniers und Dresdener Leibgrenadiere. Man kann sich vorstellen, wie dem bayerischen Patrouillenfürer zumute war. Aber der Gutsherr wußte Rat. Die „Blauen“ wurden in einem Schuppen untergebracht und sorgsam vor dem Feinde behütet. Dem bayerischen Freikörper aber stellte der Defonometrat fünfzig zur Verfügung und stellte ihn den feindlichen Offizieren als seinen „Bettler Sohn“ vor. Man sah gemeinlich am Abend und am andern Morgen entwischte Blau, als Rot noch in diesem Schummer lag.

Ein Lebensdauer von 250 Jahren für die künftige Menschheit prophezeit Professor Fisher von der Yale-Universität. Der ameri-

nische Gelehrte ist der Ansicht, daß 7 bis 8 Jahrhunderte nach der Gegenwart die Lebensdauer der Menschheit im Durchschnitt 100 Jahre betragen wird. Im Jahre 4000 wird aber die Durchschnittslebensdauer der Menschheit 250 Jahre betragen. Das schönere Geschlecht wird aber auch dann das männliche Geschlecht in der Erreichung eines hohen Alters übertrifft, so daß den Frauen der Zukunft das Alter des Methusalem vorbehalten scheint. Zur Begründung der letzteren Annahme weist der Professor darauf hin, daß die Wissenschaft festgestellt habe, daß die Lebensdauer der Frauen in jeder Zunahme begriffen sei. Zwischen den Jahren 1881 und 1900 habe die Durchschnittslebensdauer der Engländerin eine Zunahme um 16 Jahre, unter Französinen eine solche um 11 Jahre und unter deutschen Frauen eine Zunahme um 29 Jahre gegenüber vorhergehenden Zeiten erreicht. In derselben Periode habe die Lebensdauer der männlichen Vertreter der genannten Nationen aber eine Zunahme von geringerer Dauer erfahren. Der Engländer lebe um 14 Jahre länger als sein Vorgänger, der Franzose um 10 Jahre und der Deutsche sogar um 23 Jahre länger.

Hannes, bleib weg! Kommen da neulich zwei einfache Leuten aus dem Odenwald — der Mann hieß „Hannes“, den Namen der Frau konnten wir leider nicht erfahren — in die Ausstellung „Der Mensch“ in Darmstadt und betrachteten sich die einzelnen Sachen. Der Mann interessierte sich besonders für die gefährlichen Krankheiten, Diphtherie, Scharlach usw., und wollte sich die ausgestellten Objekte gründlich aus aller nächster Nähe ansehen. Da packt ihn seine Frau am Arm, reißt ihn zurück und ruft: „Hannes, bleib weg, die Sach steht an!“

Einmal aus Liebe geheiratet hat der bekannteste amerikanische Schauspieler Lester Lawrence, über dessen jüngsten Eheband aus Newyork berichtet wird. Nach acht Jahren Junggesellentum hat er ein junges Mädchen in Chicago vor den Altar geführt, dessen Herz er durch zweimündliche Liebeswerbung gewann. Mr. Lester Lawrence ist eigentlich weniger als Schauspieler als als Heiratsbespieler bekannt. Er darf wohl den Ruf für sich in Anspruch nehmen, daß sein zweiter Sterblicher so viele Heiraten und Ehescheidungen durchgemacht hat wie er. Das Rätsel seines Erfolges und seines Scheiterns

Lebenswandels mag wohl in der Tatsache liegen, daß er aus Grundes die Beziehungen zwischen Mann und Weib nicht tragisch nimmt. An eine ganze Reihe seiner eintägigen Gattinnen kann er sich nicht mehr erinnern, selbst ihr Vornamen ist seinem Gedächtnis entfallen. Bei seinen zahlreichen Heiraten hat er stets die geistlichen Vorchriften streng beobachtet. Von einigen der Gattinnen hat er sich selbst durch Ehescheidung befreit, während die anderen rüchsisvoll genug waren, ihn aus eigenem Antrieb wieder in den Stand der Freiheit zu setzen. Lester Lawrence ist nach mancher Ehescheidung einige Wochen lang Junggeselle geblieben. In wenigen Fällen hat er sich in derselben Woche, in der eine Ehescheidung stattfand, wieder verheiratet.

Maskierte Räuber in einer Kirche. Aus Casabor in der Nähe von Huesca in Spanien wird über eine sensationelle Räuberthat berichtet. Zu einer Zeit, als sich die gesamte Bevölkerung des Ortes in der Kirche befand, um der Messe beizuwohnen, betreten vier maskierte und mit alten Gewehren bewaffnete Räuber das Gotteshaus. Die Eindringlinge nahmen eine drohende Haltung ein und schrien, daß jeder, der sich bewege, erschossen werden würde. Zwei der Räuber bemächtigten das einzige Ausgangstor der Kirche, während die anderen beiden sich auf das Chor begaben, um eines reichen Grundbesitzers Don Manuel Balles habhaft zu werden. Glücklicherweise sah hinter Don Balles Hauptmann Pascual Garcia von der G. g. g. Hauptmann Garcia zog sofort seinen Revolver und schloß auf die beiden Banditen, denen es in der allgemeinen Verwirrung gelang, davonzuliegen. Sie vermachten sogar, das Kirchentor von außen zu schließen, um einer Verfolgung vorzubeugen. Infolge des Vorwurfs an Zeit der ihnen zur Verfügung stand, gelang es ihnen, sich auf herbeiziehendes Pferde zu schwingen und in die Richtung gegen die französische Grenze davonzuliegen. Eine Abteilung berittener Zivilgardisten setzte ihnen vergeblich nach. Der mutmaßliche Zweck der Räuber war, Senor Balles, den reichen Grundbesitzer, in die Berge zu schleppen und nachher ein reiches Lösegeld für seine Freilassung zu verlangen. Nicht die geringste Spur deutet auf die Identität der maskierten Räuber hin. Der Bevölkerung d. Gegend hat sich große Unruhe bemächtigt, denn seit langen Jahren waren die Pyrenäen von Räubern frei.

auf dem im Stadteil Mühlburg zwischen Philipp-, Brahm- und Maxaubahnstraße gelegenen eingezäunten Platz eine interne Vorführung für den Polizeidienst ausgebildeter Dobermänner statt.

Konzert Soot. Wie wir erfahren, gibt Herr Kammerfänger Fritz Soot von der Kgl. Hofoper in Dresden, Samstag, den 26. Oktober im Eintrachtsaal einen Wiederabend. Ein Konzert dieses Künstlers, der hier durch Mitwirken am hiesigen Hoftheater in bester Erinnerung steht und zur Zeit auf seiner Tournee mit großem Erfolge auftritt, dürfte wohl das allgemeine Interesse des Karlsruher Publikums erregen. Den Kartenverkauf hat die Musikalienhandlung Franz Tafel, Kaiserstraße 82a, übernommen.

Vermischtes.

= **Strasbourg, 4. Okt.** Das Sarrajan-Gastspiel in Strasbourg soll nach einer der „Str. Post“ zugehenden Mitteilung der Zirkusleitung, nun doch nicht stattfinden. Die hiesige Steuerbehörde habe bei Feststellung der Gewerbesteuer das „phänomenale Einkommen“ von 1 1/2 Millionen jährlich zugrunde gelegt. Die Belastung des Unternehmens wäre dadurch so schwer gewesen, daß jede Rentabilität des Gastspiels von vornherein ausgeschlossen gewesen wäre. Sarrajan werde nun, falls er sich nicht noch im letzten Augenblick entscheidet, das Angebot der Gemeinde Neul annehmen, Strasbourg meiden.

= **Königsberg i. Pr., 4. Okt. (Tel.)** In der vergangenen Nacht ist hier der erste Schneefall eingetreten.

hd **Vitich, 4. Okt. (Tel.)** Infolge der anhaltenden Regengüsse der letzten Tage sind die Naag und ihre Nebenflüsse gestiegen. Eine Anzahl Waren, die an den Flüssen lagerten, sind fortgeschwemmt worden.

Ein neues Eisenbahnunglück in Amerika.

hd **New-York, 4. Okt.** In Westport (Connecticut) explodierte die Lokomotive des Boston-Cyprethzuges, wodurch der ganze Zug zertrümmert wurde. 20 Personen sind bereits aus den brennenden Trümmern hervorgezogen worden. 35 weitere Reisende haben Verletzungen erlitten. Nähere Einzelheiten über das Unglück fehlen noch.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

hd **Berlin, 4. Okt.** Eine Novelle zur Gewerbe-Ordnung wird, wie die „Tägl. Rundschau“ hört, dem Reichstage zugehen. Es wird eine Konfessionierung der Wirtschaften mit Mädchen-Bedienung geplant, um den Auswüchsen der Anmirtkneipen wirksam entgegen treten zu können. Ferner sollen die Kinos konfessionspflichtig sein und die Neuerrichtung von Kinos von der Bedürfnisfrage abhängig gemacht werden.

= **Stuttgart, 4. Okt. (Tel.)** In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer lehnte der Minister des Innern von Bischof bei Beratung der sozialdemokratischen Anfrage, betreffend Maßnahmen zur wirksamen Verbilligung der Fleischpreise in längerer Begründung die Forderung ab, für die Aufhebung der in § 12 des Fleischbeschaugesetzes enthaltenen Beschränkungen, sowie die Aufhebung der Vieh- und Fleischzölle, sowie der Zölle auf Futtermittel im Bundesrat einzutreten.

= **Paris, 4. Okt.** Die Brester Katholiken veranstalteten gestern unter Führung mehrerer Priester eine Straßendemonstration gegen den sozialdemokratischen Gemeinderat, weil dieser das bisher einer Kirche gehörige Eigentum einer Gemeindefabrik zumies. Die Manifestanten, die dabei ein Lied nach der Melodie der Internationalen sangen, wurden von der Polizei auseinandergetrieben. Zwei Priester wurden verhaftet.

Zum Reichshaushalts-Plan.

hd **Berlin, 4. Okt.** Zum nächstjährigen Reichshaushalts-Plan erfährt die „Post“, es dürfe, da die entsprechenden Vereinbarungen zwischen Bundesrat und Reichstag sich mindestens noch auf das nächste Haushalts-Jahr beziehen, als sicher angenommen werden, daß in dem Haushaltsplan des Reiches und Preußens für 1913 die gegenseitigen finanziellen Beziehungen so geregelt sein werden, wie in den letztjährigen Haushaltsplänen.

Im nächstjährigen Haushaltsplan wird die als Einlage erscheinende Matrifular-Umlage so normiert sein, daß sie den Betrag der als Ueberweisungsteuer geltenden Branntwein-Verbrauchsabgabe um eine rund 80 Pfennig für den Kopf der Reichsbevölkerung entsprechende Summe übersteigt. In dem preußischen Haushaltsplan wird der durch die Ueberweisungsteuer nicht gedeckte Matrifularbeitrag als Ausgabe in ähnlicher Weise berechnet werden.

Ein englisches Unterseeboot gesunken.

= **Dover, 4. Okt.** Das englische Unterseeboot „B. 2“ ist durch den Unterseedampfer „Merika“ gerammt worden und gesunken. Von der Besatzung sind 14 Mann ertrunken, mit Ausnahme des zweiten Offiziers.

= **London, 4. Okt.** Zu dem Untergange des Unterseebootes „B. 2“ wird ergänzend gemeldet: Das Unterseeboot mandorierte mit der Flotte auf der Höhe von South Foreland. Das erste Zeichen von dem Untergange wurde von dem Unterseeboot 16 bemerkt, das den zweiten Offizier des „B. 2“, Bulleynet auf dem Wasser treibend auffand. Bulleynet war zu erschöpft, als daß er mehr sagen konnte, daß das Unterseeboot in zwei Teile zerschnitten worden sei. Der Offizier wurde in völlig erschöpftem Zustande an Land gebracht.

Zur Revolution in Nicaragua.

= **Washington, 4. Okt.** Wie der Gesandte der Vereinigten Staaten in Managua seiner Regierung mitteilt, haben sich 12 Männer und Frauen im Namen von 300 Flüchtlingen aus Masaya an ihn mit der Bitte um Hilfe gewandt. Sie erklären, es herrsche völlige Anarchie im Lande. In Masaya seien die Häuser von Eingeborenen und Fremden geplündert worden. 70 Frauen seien in den Gefängnissen. Das Volk müsse sich aus Mangel an anderer Nahrung von Pferdefleisch ernähren. Zahlreiche Frauen und Kinder seien Hungers gestorben.

Der türkisch-italienische Krieg.

hd **Paris, 4. Okt.** Nach den hier an zuständiger Stelle vorliegenden Nachrichten darf man annehmen, daß die zwischen den Vertretern Italiens und der Türkei vereinbarten Friedensbedingungen bereits heute früh unterzeichnet worden sind.

Zur Krise auf dem Balkan.

In der Türkei.

= **Konstantinopel, 4. Okt.** Das heute veröffentlichte Telegramm über die Einziehung einer angeblichen Kriegsklausel des Muharrem-dekretes, wonach im Kriegsfall alle Einnahmen des Schuldendienstes in den Staatskassen fließen, beruht auf Nichtexistenz. Das Muharrem-dekret, das die Grundlage für die türkische Staatsschuld bildet, enthält keine derartige Klausel. Im übrigen hat die Dette Publique noch gestern größere Beträge nach Berlin für den Dienst ihrer verschiedenen Anleihen überwiesen, deren im nächsten Monat fällige Coupons heute so gut wie getilgt sind.

= **Konstantinopel, 4. Okt.** Gestern veranstalteten Schüler der Universität und der hohen Schule in der Aula der Universität Kundgebungen für den Krieg. Sie begaben sich mit Fahnen, von einer zahlreichen Menschenmenge begleitet, zum Kriegsministerium, sangen patriotische Lieder und riefen „Auf zum Krieg!“ Der Unterstaatssekretär sprach ihnen seinen Dank aus und erklärte, die Regierung werde ihre Pflicht tun. Die Demonstranten zogen dann durch die Straßen unter Hochrufen auf den Krieg. Vor den Zeitungsredaktionen machten sie jeweils Halt und gelangten schließlich zum Palais. Der Sultan erschien am Fenster und dankte ihnen. Als sie den Dragomanen der Botschaften begegneten, die jedoch im Palais dem Sultan aus Anlaß seines Geburtstages ihre Glückwünsche ausgesprochen hatten, riefen sie in französischer Sprache: „Wir wollen den Krieg!“ Als der griechische Dragoman und der montenegrinische Geschäftsträger erschienen, wurden die Rufe laut: „Nieder mit Griechenland!“ „Nieder mit Montenegro!“ Abends kehrten die Demonstranten in aller Ordnung zurück, indem sie riefen: „Nieder mit den Balkanstaaten!“

= **Konstantinopel, 4. Okt.** Die Nachricht von dem Verbot der Abreise griechischer Untertanen scheint auf einem Mißverständnis zu beruhen. Auf den Schritt des griechischen Gesandten gab der Großwesir den Befehl, die griechischen Untertanen abreisen zu lassen. Mehrere sind bereits abgereist. Nachdem die griechische Gesandtschaft mehrere Depeschen erhalten hatte, die sie nicht zu entziffern vermochte, begannen die Depeschen wieder in verständlicher Form einzulaufen.

= **London, 4. Okt.** Wie das Reutersche Bureau erfährt, hat die Türkei den Großmächten eine Note überreicht, in der sie erklärt, daß sie sich angesichts der offenbar aggressiven Haltung der Balkanstaaten volle Bewegungsfreiheit vorbehalte, in der Ueberzeugung, daß die zivilisierte Welt nicht verfehlen wird, ihrer (der Türkei) maßvollen Haltung Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Das könne jedoch nicht ausschließen, daß die Türkei dafür Sorge trägt, ihre Würde, Sicherheit und Rechte zu wahren.

In Bulgarien.

= **Sofia, 4. Okt.** Wie die Agence Havas von hier meldet, beabsichtigt die bulgarische Regierung, an die Mächte eine Note zu richten, in der die Gründe dargelegt werden, die Bulgarien bestimmen, zu der schwankenden Haltung der Türkei Stellung zu nehmen, und die Maßnahmen begründet werden, zu denen Bulgarien sich gezwungen sah. In der Note, deren Ueberreichung unmittelbar bevorstehen soll, würden alle Forderungen Bulgariens aufgezählt werden.

hd **Bukarest, 4. Okt. (Privat.)** Hier verlautet nach Mitteilungen aus Sofia, daß der französische Gesandte bei der bulgarischen Regierung interveniert habe, um die Demobilisierung zu erzielen. Der Ministerpräsident habe geantwortet, Bulgarien habe nichts unversucht gelassen, um den Krieg zu vermeiden, jetzt sei es zu spät. Die bereits gebrachten Opfer seien zu groß, um zurückweichen zu können.

In Serbien.

= **Belgrad, 4. Okt.** Die Stuphina wird anstatt eines Moratoriums (Stundung von Steuern) nur ein provisorisches Gesetz verabschiedet, wonach die schriftlichen Zahlungsverpflichtungen der Wehrpflichtigen bis zur Demobilisierung aufgehoben werden. An maßgebender Stelle wird erklärt, daß die Frage der Durchführung des Kriegsmaterials nicht zum Abbruch der Beziehungen mit der Türkei führen werde.

hd **Belgrad, 4. Okt. (Privat.)** Die Mobilisierungsorder wurde heute auch dem letzten Aufgebot erteilt.

Auf Kreta.

= **Konstantinopel, 4. Okt.** Die Zeitung „Sabah“ meldet: Die Gesandten Englands, Frankreichs und Russlands haben dem griechischen Ministerpräsidenten Benizelos eröffnet, daß die Großmächte dem Versuch, den Status quo auf Kreta zu stören, energisch entgegenzutreten würden.

Auf Samos.

P.C. **Konstantinopel, 4. Okt. (Privat.)** Obgleich die Frage von Samos durch die wichtige Balkankrise in den Hintergrund getreten ist, meldet man von dort, daß Sophanlis die Republik proklamiert und sich selbst zum Präsidenten habe ausgerufen lassen.

In Oesterreich-Ungarn.

hd **Wien, 4. Okt.** Das „Neue Wiener Tageblatt“ berichtet über eine Aeußerung Kaiser Franz Josefs, die dieser gestern anlässlich einer Audienz gemacht habe. Der Kaiser sagte hiernach: „Wir haben bisher keinerlei militärische Maßnahmen getroffen und werden kalten Blutes abwarten. Ich hoffe zuversichtlich, daß es gelingen wird, Frieden und Ruhe zu erhalten.“ Später äußerte der Kaiser auf eine Bemerkung seines Besuches: „Die Diplomaten können manches Wunder vollbringen.“ (Diese Meldung trifft zusammen mit einem Wiener Telegramm der „Münch. Neuest. Nachr.“, nach welchem Kaiser Franz Josef gegenüber mehreren Bankdirektoren, die bei ihm

erschiene, um sich für Ordensauszeichnungen zu bedanken, die Hoffnung ausgesprochen hat, daß es der Diplomatie gelingen werde, in der so schwierigen Situation eine günstige Wendung herbeizuführen. Der Monarch soll ferner geäußert haben, daß die weitgehenden Besorgnisse der Finanzkreise sich kaum als gerechtfertigt erweisen werden. D. Red.)

Die übrigen Mächte.

hd **Konstantinopel, 4. Okt.** Hier zirkulieren Gerüchte, daß die Mächte eine Flotten-Demonstration gegen die kleinen Balkanstaaten vorbereiten, um sie von dem Kriege abzuhalten. Man glaubt, England und Frankreich werde eine Demonstration vor dem Piräus, Rußland vor Warna und Burgas veranstalten, während Oesterreich-Ungarn Donau-Monitore vor Belgrad erscheinen lassen würde.

= **Paris, 4. Okt.** Zur Balkankrise schreibt der offizielle „Petit Parisien“:

„Oesterreich-Ungarn und Rußland müssen Bürgschaften für ihre selbstlosen Absichten bieten. Rußland muß die Forderung der freien Dardanellen-Durchfahrt und Oesterreich-Ungarn alle Gelüste nach Wiederbeziehung des Sandhags Novibazar fallen lassen. Um diesen Preis wird die Formel für ein gemeinsames Vorgehen leicht zu finden sein. Man sagt, daß v. Kiderlen-Wächter sich bemühen werde, die Zustimmung des Grafen Berchtold zu diesen Ideen zu erlangen. Deutschland würde da einen Einfluß ausüben, für den man ihm Dank wissen müßte. Oesterreich-Ungarn, das ja selbst erst vor kurzem ein Programm zur Verbesserung der Balkanzustände vorgeschlagen hat, könnte heute der von ihm übernommenen Verpflichtung nicht entziehen. Was Rußland anlangt, ist sein guter Wille nicht zweifelhaft. Poincaré und Sazonow haben im Lauf ihrer gestrigen wiederholten Unterredungen die Uebereinstimmungen ihrer Ansichten festgestellt. Nun, Ministerpräsident Poincaré hält die österreichisch-russische Annäherung für sehr opportun, ja, für sehr dringend, und er hat sich bemüht, die Grundlage für seine Annäherung zu finden. Diese Grundlage soll seit gestern Abend schon gefunden und zur Geltung gebracht worden sein. Die diplomatischen Vertreter Frankreichs bei den Großmächten wurden übrigens beauftragt, die ersten Eröffnungen im Hinblick auf die gemeinsame Aktion zu machen. Man wird bald wissen, welchen Grad von Eifer die Staatskanzleien zur Erzielung einer Verständigung an den Tag legen. Jeder Tag, der dem Krieg verloren geht, wäre für den Frieden Gewinn. Es ist bemerkenswert, daß Frankreich und Deutschland ein Jahr nach der großen Krise von Agadir durch die Macht der Tatsachen selbst dazu gebracht werden, ihre Bemühungen mehr oder weniger direkt zu vereinigen, um Europa den Frieden zu erhalten.“

hd **London, 4. Okt.** Nachdem die für Malta bestimmte Kreuzerflotte an Ort und Stelle ist, sollen die Kreuzer „Gazmouth“ und „Weymouth“ in Malta stationieren. Sie gehen sofort von Gibraltar ab und treffen am 4. und 7. Oktober dort ein. Diese Maßregel ist eine direkte Folge der bedrohlichen Lage am Balkan.

hd **Rom, 4. Okt. (Privat.)** Hier wird die Hoffnung auf eine Intervention in der Balkanfrage noch immer aufrecht erhalten.

= **Berlin, 3. Okt.** Reichskanzler v. Bethmann Hollweg hat sich heute Abend zu kurzem Aufenthalt nach Biederhof begeben. Er folgt damit einer vor längerer Zeit angenommenen Einladung des Prinzregenten von Bayern. Der Reichskanzler hat diesen Besuch nicht in letzter Stunde ablagen wollen, um nicht grundlosen Beunruhigungen wegen Gefährdung des Friedens unter den Großmächten durch die Balkanwirren Nahrung zu geben.

Le. **Berlin, 4. Okt. (Privat.)** Ich erfahre aus zuverlässiger Quelle, daß seit gestern Abend die Einigkeit der Großmächte, mit Ausnahme Italiens, über vorzunehmende Friedensschritte auf dem Balkan erzielt ist. Die ersten Vorstellungen der Mächte in Konstantinopel, Sofia, Athen und Belgrad werden morgen erfohlen.

Zur Reise Sazonows.

hd **Paris, 4. Okt.** Sazonow, der gestern zum Diner beim Präsidenten Fallières war, wird heute beim Kabinettschef Poincaré und beim hiesigen russischen Botschafter speisen. Die Abreise Sazonows erfolgt morgen nachmittags 1 Uhr 45 Min. nach Petersburg über Berlin, wo er eine Unterredung mit den führenden Persönlichkeiten über die Orientfrage haben wird.

hd **Paris, 4. Okt. (Privat.)** In dem heute unter Vorbehalt Poincarés abgehaltenen Kabinettsrat erstattete dieser Bericht über seine Unterredungen mit Sazonow. Er zeigte auch dem Kabinettsrat an, unter welchen Bedingungen Frankreich sich in vollem Einvernehmen mit Rußland und den übrigen Großmächten fortwährend bemüht, den Ausbruch eines Balkankrieges zu verhindern oder doch wenigstens zu lokalisieren und in jedem Falle die Aufrechterhaltung des Status quo am Balkan zu sichern.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefelds Hofbuchhandlung, Liebermann u. Cie., Karlsruhe.

Der Liebe und des Meeres Wellen. Eine Weltreisepseuderei von Bruno Behelm-Schwarzbach. Preis geheftet 2 Mk., gebunden 3 Mk. Kienig-Verlag, Leipzig, Bismarckstr. 18.

Schuster, Adolf A.: Argentinien. Land, Volk, Wirtschaftsleben und Kolonisation. Mit über 400 Illustrationen, Farbentwürfen und Karten. Verlagsanstalt Jof. C. Huber, Diessen vor München. Das Werk, das zwei Bände umfassen will, erscheint auch in ca. 15 Lieferungen zu 1 Mark, von denen die erste vorliegt und einen vielversprechenden Eindruck macht.

In dem im Verlage von Moritz Schauenburg in Lahr (Baden) erscheinenden badischen Kartenwerk ist nun die 4. Karte erschienen. Sie stellt in ähnlicher Weise wie die vor 2 Jahren ausgegebene Karte über die Ergebnisse der badischen Landtagswahlen, diesmal den Wahlausfall der jüngsten badischen Reichstagswahlen von 1912 dar. Der Rückseite ist eine Statistik der Ergebnisse der Reichstagswahlen in Baden von 1912 und 1907 aufgedruckt. Das Ganze bildet wieder eine Beilage zu dem 61. Jahrgang des Badischen Geschäftskalenders. Räumlich sind diese Karten nicht.

Joh. Seb. Bach von Prof. Heinz Reimann. Nach dem Tode des Verfassers durchgesehen und ergänzt von Bruno Schrader. (Band 18 der Sammlung „Berühmte Musiker“). Schlesiische Verlagsanstalt (vorm. Schottlaender), G. m. b. H., Berlin. Geb. 5 Mark.

Knorr

Jeden Tag eine andere Suppe mit Knorr-Suppen-Würfeln

Chic in der Form Solide in Beschaffenheit



ist die von mir in den Verkauf gebrachte fertige Herren-, Jünglings- und Knaben-Garderobe.

Grundlegende, reelle Bedienung — bei mässigen, streng festen Preisen — ferner erschöpfende Auswahl in jedem Artikel, gestatten mir, meine Angebote sowohl an ein Publikum mit besonderem Geschmack, als auch an solche Leute zu richten, die aus ökonomischen Gründen fertig gekaufte Kleidung tragen.



Ulster

in erhabener voller Form, vorwiegend zweireihig, aus rauheren farbenfrohen Cheviots und zarten Flausch- u. Ratinée-Stoffen. Hervorragend chic Piecen, teils echt englische Fabrikate . . .

N 27.— 33.— 39.— 45.— 48.—
52.— 56.— 60.— 68.— 76.—
80.— 85.— 90.— 95.— 100.—

für Jünglinge entsprechend billiger.

Paletots

aus dunkel gemusterten Cheviot- u. Melton-Stoffen in halbschweren und schweren Qualitäten, ein- und zweireihig, mit Stoff- oder Samtkragen . . .

N 24.— 27.— 30.— 33.— 36.—
39.— 42.— 45.— 48.— 52.—
60.— 68.— 72.— 76.— 80.—

für Jünglinge entsprechend billiger.

Anzüge

vorwiegend zweireihig, aus modern gemustert. Stoffen in rauhen aufgeworlenen Geweben, ferner dunklere solide Dessins, sowie einfarbig blaue und uni-marengo Farben in ganz hervorragend. Sortimenten

N 21.— 24.— 27.— 30.— 33.—
36.— 39.— 42.— 45.— 48.—
52.— 60.— 68.— 72.— 76.—

für Jünglinge entsprechend billiger.

N. Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrenstrasse.

Spezialgrößen für korpulente Figuren.

Sonntag von 11—1 Uhr geöffnet.

Süddeutsche Disconto-Gesellschaft, A.-G.

KARLSRUHE

Kaiserstraße 146 — Telephon 840 u. 900
Kapital Mk. 50 000 000.—

Eröffnung laufender Rechnungen und Scheckkonten.

Gewährung von Bankkredit.

Discontierung v. Geschäftswechseln u. Schecks.

An- und Verkauf von Wertpapieren, ausländischen Banknoten, Geldsorten u. Coupons.

Kontrolle verlosbarer Effekten.

Annahme von Geldern zur Verzinsung mit und ohne Kündigung.

Stahlkammer-Abteilung (Vermietung einzelner Fächer unter eigenem Verschluss der Mieter). Uebernahme von Wertpapieren, Dokumenten, Hypothekensurkunden etc. zur Verwaltung (offene Depots) und Besorgung aller mit der Verwaltung verbundenen Geschäfte.

Vermittlung und Unterbringung von Hypothekengeldern unter günstigster Verzinsung der hinterlegten Beträge bis zum Anlage-Termin.

!!Herbst 1912!!

Empfehle mich zum Einkauf von Most und Wein am oberen Harzgebirge. Sachmännische, reelle Bedienung ist Ehrensache. Kellern u. Fässer stehen zu Diensten.
Georg Uebel, Kellerei und Weinkommission,
Gasthaus zum „Teuffchen Haus“,
Ruhdorf, Amt Landau (Rheinpfalz).
Telephon 517.

7172a.2.1

Das Richtige

für Ihren Bedarf in

Damen- u. Herrenstiefel

finden Sie in der Preislage

10.50 12.50 14.50

bequeme und doch elegante Formen
nur beste Qualitäten

16081

Schuhhaus

Jos. Bürkle

23 Amalienstrasse 23.

Hermann Friedrich

Karlsruhe, Schützenstrasse 19
unweit der Festhalle

Lehranstalt für Damenschneiderei

Theoretische und praktische Ausbildung im Zuschneiden und Nähen für Geschäfts- und Familienbedarf. 4.1

Makulaturpapier

ganze, nur saubere Zeitungen gibt billigt ab.

Verlag der „Badischen Presse“

Mostäpfel

prima frische, saure, sind zu billigstem Tagespreis fortwährend zu haben und können dabeidit auch gefeiert werden. — Mostfässer in Größen von 50—300 Liter werden billig abgegeben. 10.8.1

Rinheimerstraße 10.

Zum Aufenthalt fremder Offiziere in Frankreich.

Paris, 4. Okt. In Bestätigung einer schon vor einigen Tagen von elsäss-lothringischen Blättern gebrachten Meldung, wonach den deutschen Offizieren der Aufenthalt in Frankreich nur unter Beobachtung gewisser Bedingungen gestattet sein werde, wird offiziell gemeldet, daß in einigen Tagen ein Erlaß erscheinen werde, der eine Schlußzone festlegen werde, die fremde Offiziere ohne vorherige Ermächtigung nicht betreten dürfen.

Diese Maßnahme werde übrigens allgemeiner Natur sein und auch auf die Offiziere der andern Nachbarländer, wie Belgien, Luxemburg, der Schweiz und Italien angewendet. Sie seien bereits auf diplomatischem Wege den beteiligten Regierungen angekündigt worden und diese hätten keinerlei Einwendungen erhoben.

Ein Mönchreprozeß vor der Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 3. Okt. Sitzung der Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Reih. Vertreter der Großstaatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Kabe.

Vor der Strafkammer gelangte heute eine umfangreiche Anklage gegen den Mönch Bernhard Wenz, der sich als 27-jähriger Mann in der Anklagegehege unterzubringen, war ein Ding der Unmöglichkeit, und es wurde deshalb der größte Teil auf den Eigen der Volkstrichter, in der Geschworenensbank, Platz nehmen. Bei diesem Mönchreprozeß handelte es sich um eine Anklage wegen gewerbsmäßigen Jagdvergehens, unberechtigten Fisches, Begünstigung, gewerbsmäßiger Hehlerei, Diebstahls und Vergehens gegen das Sprenggesetz. Die Straftaten, welche Gegenstand der Anklage bildeten, verteilten sich auf mehrere Jahre. Schon seit langer Zeit war es bekannt, daß in den Jagdgebieten der Gemeinde Söllingen und den umliegenden Gemarkungen von Einwohnern Söllingens stark gewildert wurde. Alle Nachforschungen nach den Uebelthätern blieben aber ohne Erfolg, und erst durch eine Untersuchung gegen zwei Jöllinger Burtschen, die einen hinterlistigen Ueberfall gegen zwei Gendarmen verübt hatten, kam Licht in die Sache. Es konnte festgestellt werden, daß die verhafteten Burtschen zu den geflüchten Wilderern gehörten, und daß außer diesen noch andere Söllinger sich des Jagdvergehens schuldig gemacht hatten. Es stellte sich noch weiter heraus, daß verschiedene Personen, die in die nun eingeleitete Untersuchung verwickelt wurden, gemilderte Rehe und Hasen an sich gebracht, daß mehrere von ihnen unberechtigterweise gefischt, sich des Diebstahls und des Vergehens gegen das Sprenggesetz schuldig gemacht hatten.

In welcher unvorzuziehbarer Weise gemildert wurde, zeigte die Anklageschrift.

der man folgen muß, um ein Bild von dem zu erhalten, was alles geschah. Es wurden beschuldigt: die Maurer Jakob Mall, Franz Wenz, Gustav Heidt und Karl Leopold Giesinger aus Söllingen, der Zimmermann Bernhard Wenz von da, der Maurer Friedrich Kern aus Söllingen, der Eisendreher Gustav Giesinger von da, der Schneider Anton Durner aus Lauf, die Maurer Karl Mall und Leopold Vogel aus Söllingen, der Eisendreher Reinhold Emil Böhlinger aus Nettersburg, der heute fehlende Schreiner Karl Schwamm aus Kleinstetten, der Maurer Karl Jilly und der Küfer Christof Mall aus Söllingen auf Gemarkung Söllingen an Orten, an denen zu jagen sie nicht berechtigt waren, teilweise zur Nachtzeit im Walde und auf Feldern die Jagd ausgeübt zu haben, Jakob Mall, Karl Leopold Giesinger und Friedrich Kern gewerbsmäßig, indem sie widerten und zwar J. Mall, Fr. Wenz und G. Heidt im Januar 1908 im Untermuschelbacher Walde, wobei Mall 3 Hasen schoß, die Heidt nach Hause trug und die dann verteilt wurden; J. Mall und Fr. Wenz im Spätjahr 1908 im Kleinen Walde, wobei Mall einen Hasen erlegte; J. Mall, Fr. Wenz und K. L. Giesinger vor etwa 2 Jahren im Rittner, wobei 2 Hasen geschossen wurden; J. Mall und G. Heidt im Februar 1912 im Damm, wobei Mall 1 Rehbock und 2 Hasen schoß, im Spätjahr 1911 im Dammwald, wobei Mall 2 Hasen schoß, von denen er einen dem Heidt schenkte, im Jahre 1910 im Gewann Rittler, wobei Mall 1 Hasen schoß; J. Mall, G. Heidt und B. Wenz im Februar 1912 im Dammwald, wobei Mall 1 Reh schoß, das er mit Heidt und Wenz in die Wohnung des letzteren schaffte; J. Mall, G. Heidt und Fr. Kern am Kirchweihnachtstag 1910 auf der Straße Wöschbach-Singen, wobei Mall 2 Hasen schoß, die sie zu der Anna Daurer nach Singen brachten, wo dieselben, nachdem sie die Daurer zubereitet hatte, gemeinschaftlich gegessen wurden; Mall, Heidt und Kern im November 1911, wobei im Berstenwalde Mall 1 Fasanen und 1 Hasen erlegte; J. Mall und Fr. Kern im Jahre 1907 im Dammwald, wobei sie ein verendetes Reh fanden, das sie nach Hause schafften, im Jahre 1910 im Königsbacher Walde, wobei Mall 3 Hasen und später 1 Reh schoß; J. Mall und G. Giesinger im Herbst 1908 im Kleinen Walde, wobei Mall 1 Hasen schoß, im Frühjahr 1909 im Dammwald, wo sie einen erlegten Hasen fanden, den Giesinger am nächsten Tage dem Mall brachte; J. Mall, A. Durner und K. L. Giesinger vor 2 Jahren an einem Sonntag, mit Gewehren ausgerüstet, im Felde in der Nähe von Singen, wobei 2 Hasen geschossen wurden; J. Mall, A. Durner, K. L. Giesinger, K. Mall und L. Vogel im Mai 1911 im Walde bei Stupferich, ohne etwas zu erlegen; J. Mall, K. E. Böhlinger und K. Schwamm im Mai 1911 im Söllinger Wald, wobei Mall 1 Hasen schoß; J. Mall und K. L. Giesinger in den Jahren 1908 bis Januar 1912 in dem Gewann Rappell, Stupfericher Walde, Dammwalde, Söllinger Walde und auf Gemarkung Kleinstetten, wobei 2 Hasen, 1 Reh, 1 Fasan, 2 Rehe, 1 Rehbock, 2 Hasen, 3 Hasen, 1 Fasan, 5 Hasen und 1 Rebhuhn geschossen sowie ein aufgefundenes, geschossenes Rebhuhn zu der Ehefrau des August Wenz verbracht wurde; J. Mall und B.

Wenz im Winter 1911 im Gewann Bockgraben, wobei Mall ein Reh schoß, das Wenz erhielt; J. Mall in den Jahren 1908 und 1909 im Gewann Rappell und auf Gemarkung Söllingen, wobei mehrere Hasen und Fasanen und 3 Rehe erlegt wurden; K. L. Giesinger und K. Jilly im Jahre 1908 im Rittner, wo sie 2 junge Rehe fingen, und im Jahre 1909 am Teufelsglatt, wo sie 2 junge Rehe fingen, töteten und nach Hause verbrachten; K. L. Giesinger und L. Vogel im Frühjahr 1912 bei Söllingen, wobei Giesinger einen Hasen schoß; die beiden Giesinger im Jahre 1910 im sog. Riech, wo sie einen Rehbock schossen; K. L. Giesinger in den Jahren 1907 bis 1910 im Stubenhöhlenwald im Gewann Hundstang und Neuenberg, wobei er 4 Fasanen, 1 Reh und 1 Fasanen erlegte; Chr. Mall im Söllinger Walde, wo er Teile eines erlegten Rehens an sich brachte, im Jahre 1910 auf dem Felde bei Söllingen, wobei er einen Hasen schoß; Fr. Kern im Winter 1909 im Rietwald, wo er mit einem Flobertgewehr Fasanen schloß wollte.

Der Hehlerei waren angeklagt:

Der Zimmermann Bernhard Wenz und dessen Ehefrau Margarete Wenz geb. Molitor aus Weiler, die Witwe Karoline Heidt geb. Brüdel aus Kleinstetten, die Ehefrau des August Wenz geb. Mall aus Söllingen, der Maurer Josef Friedrich Kern aus Söllingen, der Fabrikarbeiter Adolf Mall von da, der Eisendreher Gustav Giesinger von da, der Maurer Gustav Heidt von da, der Wirt Eugen Hurst aus Wöschbach, der Maurer Franz Mall aus Söllingen, die Ehefrau Anna Maria Schwamm geb. Molitor aus Weiler, der Eisendreher Böhlinger und dessen Ehefrau Juliane Böhlinger geb. Molitor aus Weiler, die Fabrikarbeiterin Anna Daurer aus Söllingen, der Wirt Karl Erwin Schmidt und dessen Ehefrau Anna Berta Schmidt geb. Kunz in Söllingen. Bezüglich der Hehlerei Bernhard Wenz, der Eheleute Böhlinger und der Ehefrau Schwamm nahm die Anklage gewohnheitsmäßige Hehlerei an. Den der Hehlerei Angeklagten wurde zur Last gelegt, von den Rehen, Fasanen und Hasen, von denen sie wußten, daß sie gewildert waren, durch Kauf oder auf andere Weise an sich brachten. Von dem von Jakob Mall erlegten Wilde hatten nach der Anklage in der Zeit von März 1911 bis April 1912 die Ehefrau B. Wenz 3 Rehe, 6 Hasen und 5 Fasanen sowie 2 Rehbock, wovon einen Teil die Angeklagte Witwe Heidt bekam, und Bernhard Wenz 1 Rehbock, 3 Hasen und 3 Fasanen erhielten. Das Wild wurde von Frau Wenz zubereitet und gemeinschaftlich mit Jakob Mall, der bei den Eheleuten Wenz wohnte, verzehrt. Der Witwe Heidt überließ Jakob Mall verschiedene Reh- und Hasenteile. Im Laufe der Jahre bekamen von den gewilderten Tieren die Ehefrau des August Wenz von Jakob Mall 1 Reh, von der Ehefrau B. Wenz ein Stiefhasefleisch und von Christof Mall 1 Reh; Kern von Jakob Mall 1 Fasanen; Adolf Mall von Jakob Mall 1 Hasen und 1 Fasanen; G. Giesinger von K. L. Giesinger das Vorderstück eines Rehens; Gustav Heidt von Jakob Mall ein halbes Reh; Hurst von J. Mall 5 Hasen; Franz Mall von J. Mall 1 Reh; die Ehefrau Schwamm von der Ehefrau B. Wenz Rehfleisch, von J. Mall Rehfleisch, 1 Reh und 1 Fasan; die Eheleute Böhlinger von Frau Schwamm 1 Reh, 1 Hasen und 2 Rehbock, von J. Mall 1 Hasen, von B. Wenz 1 Hasen, die Eheleute Schmidt 7 Hasen, die sie zubereiteten und die in ihrer Wirtschaft von J. Mall, K. L. Giesinger und Vogel gegessen wurden. Die Anna Daurer hatte von den von J. Mall, Kern und Heidt gewilderten Hasen in ihrer Wohnung zubereitet und mit diesen gegessen. Die Ehefrau B. Wenz und die Witwe Heidt waren außerdem der Begünstigung angeklagt, weil sie, um den Wilderern die Vorteile ihrer Vergehen zu sichern, einen Teil der erlegten Rehe und Hasen in Verwahrung nahmen.

Die Anklage wegen Diebstahls

richtete sich gegen Karl Leopold Giesinger und Karl Mall. Sie hatten im November 1911 zu Söllingen in dem Anwesen des Müllers Walter den Taubenkölling erbrochen und daraus 7 Tauben entwendet.

Bei dem letzten Teil der Anklage handelte es sich um unberechtigtes Fischen

und um das Vergehen gegen das Sprengstoffgesetz. Dieser Straftaten hatten sich K. L. Giesinger, Jakob Mall, der Bahnarbeiter Gustav Bittighofer aus Söllingen, Karl Mall, Leopold Vogel und der Maurer Johannes Jilly aus Söllingen schuldig gemacht. Sie fischten in den letzten 2 Jahren wiederholt in der Pfing, ohne daß sie hierzu eine Erlaubnis besaßen. Wiederholt benützten sie dabei Roburitätspatronen, die sie sich ohne polizeiliche Ermächtigung gekauft hatten. Diese Patronen wurden im Wasser zur Entzündung gebracht und töteten durch ihre Explosionskraft eine Anzahl Fische, die darauf an die Oberfläche kamen und leicht aus dem Wasser geholt werden konnten. All die Vorgänge, auf denen die Anklage sich aufbaute, stützte sich neben dem Beweismaterial auf die von den Angeklagten in der Voruntersuchung abgelegten Geständnisse. Mandates von dem, was dort angegeben worden war, bezeugten heute mehrere der Angeklagten als unrichtig. Besonders Jakob Mall widerrief verschiedene seiner früheren Aussagen und bemühte sich, seine Lage dadurch zu verbessern, daß er die ehemaligen Jagdgenossen durch seine heutigen Schilderungen zu belasten suchte. Es kam darob wiederholt zu lebhaften Auseinandersetzungen, bei denen man sich gegenseitig nicht mit Höflichkeit traktierte.

Die Urteile:

Nach dem Ergebnisse der heutigen Verhandlung kam das Gericht bezüglich der Angeklagten Ehefrau Böhlinger und der Eheleute Karl Schmidt zu einem freisprechenden Erkenntnis. Die übrigen Angeklagten wurden verurteilt und zwar: Jakob Mall, der gegenwärtig wegen schweren Sittlichkeitsverbrechens u. schwerer Körperverletzung 6 Jahre Gefängnis verbüßt, zu einer Gesamtstrafe von 7 Jahren 6 Monaten Gefängnis, Fr. Wenz, Anton Durner, Witwe Heidt, Ehefrau Aug. Wenz und Gustav Giesinger zu je 1 Monat Gefängnis, Karl Jilly, Johannes Jilly und Bittighofer zu je 3 Monaten Gefängnis, Ehe-

frau Schwamm und Leopold Vogel zu je 3 Wochen Gefängnis, Gustav Heidt zu vier Monaten Gefängnis, abzüglich fünf, Tage Unterjuchungshaft, Karl Leopold Giesinger zu zwei Jahren Gefängnis, abzüglich sechs Monate Unterjuchungshaft, Christof Bernhard Wenz zu 3 Monaten Gefängnis, verbüßt durch die Unterjuchungshaft, J. F. Kern zu 4 Monaten Gefängnis, verbüßt durch die Unterjuchungshaft, Karl Fr. Mall zu 3 Monaten und Böhlinger zu 4 Monaten Gefängnis, verbüßt durch die Unterjuchungshaft, Christof Mall zu 3 Monaten Gefängnis, Ehefrau Bernhard Wenz zu 3 Monaten Gefängnis, abzüglich 5 Monate Unterjuchungshaft, Franz Mall zu 2 Monaten Gefängnis, verbüßt durch die Unterjuchungshaft, Adolf Mall zu 2 Monaten Gefängnis, abzüglich 18 Tage Unterjuchungshaft, Anna Daurer zu 2 Wochen Gefängnis und Eugen Hurst zu 4 Wochen Gefängnis, abzüglich 2 Tage Unterjuchungshaft.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns listing exchange rates for various locations like Frankfurt, Berlin, London, and Paris. Includes sub-sections for 'Kursberichte' and 'Spielplan des Großh. Hoftheaters Karlsruhe'.

Wichtige Mitteilung für alle Leser der „Badischen Presse“.

Wir sind heute in der Lage, den Lesern etwas ganz Besonderes zu bieten und sind überzeugt, dadurch den Dank derselben zu erwerben. Wohl jedermann hat schon oftmals im Leben das Bedürfnis gehabt, sich über die verschiedensten wissenschaftlichen Fragen, die tagtäglich an uns herangetragen, genau zu unterrichten. Eine Zeitschrift nun, die sich zur Aufgabe macht, diesem Wunsch zu entsprechen, beginnt heute zu erscheinen. Es ist „Welt und Wissen“. Hervorragende Gelehrte und Sachverständiger haben sich in unsere Dienste gestellt, so daß wir etwas ganz Besonderes zu bieten in der Lage sind. Um nun den weitesten Kreisen die Anschaffung zu ermöglichen, wird wöchentlich ein großes Heft zu dem erstaunlich billigen Preis von nur 15 Pfennig, auszugeben. Es sollte daher niemand veräumen, auf „Welt und Wissen“ zu abonnieren. Jedes Heft enthält ca. 20 Artikel, von denen wir als Beispiel einige anführen: Der Mensch in der Pfahlbauzeit. — Wenn die Erde ergrütet. — Gesundheit und Schönheit. — Wie entsteht der Mist? — Der Wille und dessen Gynastik. — Das Leben unter Wasser. — Fernphotographie. — Interessantes über die Funkenentladung. — Liebe und Ehe bei den Naturvölkern. — Der Mensch und die Geisteswelt. — Das Leben in der Kohlengrube. — Flüchtige Luft. — Einfluß der Lebensweise auf das Menschenalter. — Verhütung von Krankheiten in der Sahara. — Ueber die Entfernung im Weltall. — Die Zukunft der Elektrizität im Haushalt usw. 712 S. Wir bitten, den nebenstehenden Bestellzettel auszufüllen u. direkt an den Verlag von „Welt und Wissen“ einzusenden. Das Heft wird in allen Städten, wo wir vertreten sind, durch Boten wöchentlich franco ins Haus gebracht. Das Abonnement kann zu jeder Zeit wieder abbestellt werden.

Order form for 'Welt und Wissen' subscription, including fields for name, address, and contact information.

Hotelfachkurse in Basel

Widemanns Handelsschule. (Gegründet 1876.)
 Vorbereitung auf den Hotelbureaudienst in 3monatl. u. 6monatl. Kursen.
 Privatkurse auf beliebige Zeit. Sprachkurse. Fachmännische Leitung.
 Älteste Gründung dieser Art in der deutschen Schweiz. 5855a.14.9
 Prospekte durch den Vorsteher: Dr. jur. René Widemann.

Angeh. Lehrer (m. Abitur) erteilt **Nachhilfe** in allen Realfächern.
 Honorar mäßig. Off. unt. 333789 an die Exp. der „Bad. Presse“ 2.1
Tüchtige Schneiderin fertigt gutfigende Strickhü., Röde, Blusen, Stoffmäntel u. Mantel zu maß. Preisen an.
 333791 Werderstraße 64.

Militärverein Karlsruhe.

Unter dem Protektorat S. M. G. des Großherzogs.
 Am 5. Oktober d. Js. abends 8 1/4 Uhr beginnend, feiert der Militärverein im großen Festhalle-Saal sein

40. Stiftungsfest

mit anschließendem Festball.
 Saalöffnung 7 1/2 Uhr. Zugang zum Saal u. zur unteren Galerie die beiden Garderobeingänge rechts und links von der Festhalle, zur oberen Galerie die beiden äußeren neuen Galerieaufgänge rechts und links vom Hauptportal und die Aufgänge in den Garderoben. Inhaber der mit dem Festhalletempel versehenen Karten haben nur Zutritt zur oberen Galerie. Der Festball findet im kleinen Festhalle-Saal statt. Sämtliche Eintrittskarten sind vergriffen.

Wir beehren uns, unsere werten Mitglieder mit Familienangehörigen zu dieser Feier mit der Bitte um pünktliches Erscheinen ganz ergebenst einzuladen. Orden und Ehrenzeichen, sowie Verbands- und Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Marine-Verein.

Zu der diesjährigen **Herbstfeier** verbunden mit Gabenverlosung landwirtschaftlicher Erzeugnisse u. Tanz haben wir unsere Mitglieder, deren Angehörige u. Freunde ein, auf:

Sonntag, den 6. Oktober, nachmittags 4 1/2 Uhr, in die Restauration Ziegler, dahier, Bahnhofstraße 18.
 Der Vorsitzende: Klump. 16141



Detektiv-Inst. „Globe“.

Direkt. A. Thomas, Karlsruhe, 333542
 Kaiserstraße 36. Telefon Nr. 3276.
 Heirats- und Privatankünfte. Verleihen, Vermögen z. Beweismaterial zu Zivilprozessen, Ehesachen, Reise- und Fährdienst, Ermittlung, Beobachtung. Zuverlässigste Erledigung. In- und Ausland.

Obstkellerei elektrischer Betrieb

Bürgerstrasse 13.
 Samstag trifft ein Waggon prima deutsches saueres Kostobst ein, auch bei mir nicht gekauft Obst kann geliefert werden.
Waschzuber, Krautständer, Kübel, jeder Größe empfiehlt 333794
 Kafferei und Kühlerei **Georg Dörner, Bürgerstraße 13.**

Herren-Stiefel

la Box-Calf, neueste Formen, Doppelsonnen ::



1250

System Handarbeit, alle Ausführungen.

METROPOLE

Schuhhaus Kaiserstr. 70.

Glasabschluss
 3,50—4,00 m x 1,50—1,60 od. Züre circa 1,00 breit, zu kaufen gesucht. 333823 Schillerstraße 10, part.

Schnauzer.
 2 junge Schnauzer sind billig zu bez., evtl. in gute Hände zu geb. 333777 Näh. Zitel 11.

Welcher Landwirt würde gegen 1 Kanapee, Matratze od. Bettroße ungefähr 15 Str. Kartoffeln liefern. Offerten unter Nr. 333790 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.
 Noter, zusammenlegbarer **Kinder-Sportwagen** zu verkaufen. 16184 Roonstraße 21, II.

Haasenstein & Vogler A.-G.

Karlsruhe, Kaiserstr. 136, 1. Etage
 Realistische Annoncen-Expeditiön

Feuer.
 Als, gut eingeführte, deutsche Gesellschaft sucht zur intensiven Bearbeitung des Glasgeschäftes in Feuer, Einbruch-Diebstahl- u. Wasserleitungsschäden - Versicherung einen tüchtigen

Alkoholiseur
 bei angemessenen Provisionen, festem Gehalt u. Plakbellen. Offerten unter T. 3279 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe, 16144.4.1

Ein durch Familienverhältnisse ins Unglück gerat. Mann bittet um geeignete Beschäftigung. Derleihe ist 40, sprachund. (engl.) faulm, gebild. u. war bisher Leit. eines belg. kaufm. offenen Geschäft. der Lebensmittelbranche. Off. u. W. 3285 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 16122

Lebensgefährtin

entsprech. Alters, nicht über 35 zu finden. Diese möchte von feiner, netter, familiärer, ein gebild. häusl., heischer, Weisen, evgl., außerdem eine schone, nicht kleine Erscheinung, gesunder Herkunft und einigermaßen vermög. An d. Seite e. reiferen, solid. Mannes, dürfte solche e. glücklich Familienleben insich. Zufunft treffen, sofern geeignete Veranlagung vorhanden ist. Selbst bin von gr. Bildung, Exp. in feinerer Bildung, bis 20000 M. Ver. a. eigen. Geschäft, Würtemberg, div. 100 Mille i. Vermögen. Mein Zug geht nur nach e. Dame, vorurteillose Frauencharakter, deren Inneres d. Sinn d. geschrieb. Werte ergründet u. sage ich ebenso gerne eine ihm einzufließen de Weisheit, oh, auch mit 1 Ab. i. Betracht. Vertraul. Nähera. Angabe d. Verhältnisses, Bild, b. Distret. unter E. 1124 an Haasenstein & Vogler, A. G. Mannheim erbeten. 71676

Sterbekasse

solide mit äußerst günstigen Aufnahme-Bedingungen (ohne ärztl. Untersuchung) in d. i. Mitglieder-Vertreter und tüchtige Mitarbeiter aus allen Kreisen, Vereine, die fortpositiv beitreten, erhalten ganz besondere Rabatte eingeräumt.
 Auch sind noch einige Bezirksvertretungen

Adoption

10 Wochen alter Knabe beif. Herz. wird oga. einmal. Veranlagung an Kindesstatt abzugeben. Offerten unt. K. 1129 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 71680

Vertreter gesucht!

Eine Zeitanstalt sucht für Karlsruhe u. Umgebung einen bei der einschlägigen Kundenschaft gut eingeführten Vertreter. Offerten unter Chiffre M. 5061 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart. 7135a

Speise-Service

empfehlen in größter Auswahl bei billigen Preisen

N. Hebeisen

Haus- und Küchengeräte, Herdlager
 36 Werderplatz 36
 Telefon 1685.

Klauprechtstrasse

2.1 Telefon 2749. 16128
 Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Maschinenschreiben Tastschreiben.

Wer in einer Handelsschule das Maschinenschreiben erlernt hat, muss **auf allen Maschinen** so schreiben können, dass er **ruhig und aufrecht sitzt, seine Augen nie auf die Maschine richtet und dadurch 20-40% mehr leisten kann** feine Nerven vollkommen schon, höheres Gehalt bekommt.
 Diese Ausbildung erstreckt sich also **auf 100%** aller Schreibmaschinen (Volltastatur, einfacher Umschaltung, doppelter Umschaltung) und liefert in 120-150 Unterrichtsstunden **Perfekte Castschreiber für alle Maschinensysteme.**
 Auskunft und Anmeldungen im Kontor der Schule

Badische Handelslehranstalt

Karlsruhe Ecke Kaiser- u. Lammstrasse, Nähe Marktplatz. Telefon Nr. 3121.

Cirine flüssiges Bohnerwachs
 DRP 132216
Kinderleichtes Arbeiten.
 Seit 1901 glänzend belobt. Der Boden bleibt waschbar und hell. Bürste und Stahlspäne entfallen ganz. Fast überall erhältlich.
 Fabrik: CIRINE-WERKE BÖHME & LORENZ, CHEMNITZ-Sa., Moritzstr. 29.

Warum?



füllen Sie auch mal im Reformhaus, Kaiserstraße 122, sich ein Paar Stiefel kaufen?

Weil

Sie da eine ganz vorzügliche, haltbare Qualitätsware bekommen, weil die **Wahformen**, worauf im Einkauf der Hauptwert gelegt wird, einfach vollendet sind, weil ferner auch **formenreiche Artikel** am Lager, trotz allem die Preise aber wirklich überaus niedriger sind.
 Damenstiefel v. M. 9.25, Herrenstiefel v. M. 10.50 an. Großes Lager im 2. Stod. 16139

Transport-Dreirad

wenig gebraucht, wird zu kaufen **gesucht.**
 Offert. unt. Nr. 16107 bef. die Exp. der „Bad. Presse“

Heirat.

Witwe mit Kind, Anfang 40, mit schöner Haushaltung, sucht mit Herrn entspr. Alters in Verbindung zu treten ameds Heirat. Agent. verb. Gesl. Off. u. 333799 an die Exp. der „Bad. Presse“

Wer

sein Wohn- oder Geschäftshaus, Bäckerei u. f. w. verkaufen oder veräußern will, werde ich vertrauensvoll unter Nr. 333784 an die Exp. der „Bad. Presse“ stets vermög. Käufer vorzem. 3.1



Sonntag, den 6. Oktbr. d. Js. abends 7 1/2 Uhr: **Monats-Versammlung** im Lokal Prinz Karl.

Sonntag, den 6. Oktbr. d. Js. nach Grödingen („zur Linde“ Katerab Herbold).
 Aufsammentunft 1/3 Uhr am Durlacherort.
 Regimentskameraden sind willkommen. 16135

Im rest zahlreiche Beteiligung, besonders am Ausflug mit Familienangehörigen bittet

Haus-Kauf.

Ein Wohnhaus mit vier Zimmern u. Garten, Parkanlage in Mittelbaden (Gebirgslage) zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 333813 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

Gutgehende Bäckerei

zu kaufen gesucht. Offert. unter 333782 an d. Exp. d. Bad. Presse. 3.1

Zwerg-Heppinscherchen

selten schönes Exemplar, reizend, wegen baldiger Abreise sehr preiswert abzugeben. Nur für Liebhaber. 333764.2.1
 Zu befristigen Hotel National, Samstag nachm. 4-8, Zimmer 12b; Sonntag vorm. 10 bis 4 Uhr nachm. bei Blum.

O. Generalversammlung des Bundes Deutscher Frauenvereine.

Ueber. Nachdr. verb.) I. S.u.H. Gotha, 3. Okt.

Unter außerordentlich zahlreicher Teilnahme von Vertreterinnen aus allen Teilen des Reiches trat hier der Bund Deutscher Frauenvereine zu seiner 10. Generalversammlung zusammen.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften.

Schließlich wurde folgende Resolution vorgelegt: „Die 10. Generalversammlung des Bundes Deutscher Frauenvereine sieht in der Mitarbeit der Frauen und der politischen Parteien eine notwendige Konsequenz der Frauenbewegung und einen seit Erlaß des Reichsvereinsgesetzes gebotenen Weg staatsbürgerlicher Pflichterfüllung.

Der heutigen Verhandlung wohnte auch die Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha bei. Frau Levy (Rathenow) erstattete den Bericht des Frauenberufsamtes, worauf folgende Dringlichkeitsanträge eingebracht wurden: 1. Die Regierungen der einzelnen Bundesstaaten werden vor der Errichtung von Landeskrankenstellen gewarnt, da für diese Landeskrankenstellen kein Wahlrecht der Beschäftigten besteht und weil die meisten Beschäftigten in den Landeskrankenstellen weibliche Mitglieder sind, die im ländlichen Berufsleben stehen.

Im Anschluß hieran sprach Oberin Helene Meyer (Dortmund) über die Arbeits- und Lebensverhältnisse der Krankenpflegerinnen. Sie führte aus, daß die von den Krankenpflegerinnen geforderten Arbeiten so groß sind, daß sie zu einer Ueberanstrengung führen müssen. Es muß daher gefordert werden, Verfüzung der Arbeitszeit durch Vermehrung des Personals, Trennung von Tag- und Nacharbeit, ferner Entlastung von groben Arbeiten. Den Lebensbedingungen der Pflegerinnen ist mehr Beachtung als bisher zu schenken. Inbezug auf die materiellen Verhältnisse ist eine Besserung anzustreben, da die heutigen übermäßigen Anforderungen zu einer die Berufstätigkeit schädigenden Einseitigkeit führen.

Oberin E. v. Reudell sprach über Ausbildung der Krankenpflegerinnen. Sie forderte als Voraussetzung für die Ausbildung zur Krankenpflegerin die Vorbildung der höheren Mädchenschule. Die Dauer der Ausbildung dürfe sich nicht auf ein Jahr beschränken, es könne nur eine dreijährige Ausbildungszeit in Frage kommen. Im ersten Jahr muß die Ausbildung vor allem praktischer Art sein unter entsprechender Berufsbildung allgemein hauswirtschaftlichen Könnens; im zweiten und dritten Jahr würde ein erweitertes theoretischer Unterricht hinzukommen müssen. Die Ausbildung müsse allgemein geregelt und die Berechtigung zur Führung des Titels einer Krankenpflegerin von dem Bestehen einer Prüfung abhängig gemacht werden.

Ueber Organisation der Krankenpflegerinnen sprach Schwester Agnes Karll. Sie führte aus, daß durch die Gewerbeordnung von 1907 festgestellt sei, daß es im Deutschen Reich mindestens 30 000 berufsmäßige Krankenpflegerinnen gebe, von welchen nur eine kleine Anzahl organisiert sei. Durch Zusammenfluß derselben werde sich allmählich das zielbewußte Mitarbeiter an wichtigen Berufsfragen ermöglichen lassen. Zur Organisation ist nötig die Bildung möglichst zahlreicher Provinzial- und Landesgruppen und die Förderung des Weltbundes der Krankenpflegerinnen, um die Erfahrungen des Auslandes zu verwerten.

Am Nachmittage setzte die Diskussion über die Vorträge ein. Ueber die Lebensverhältnisse der Krankenpflegerinnen sprach Fräulein Reichel (Berlin). Sie behandelte vor allem das Thema „Arbeitszeit“ und gab bekannt, daß nach einer preussischen Statistik die Krankenpflegerinnen jede vierte bis sechste Nacht Dienst machten, ohne Befreiung vom Tagesdienst. Aus einer Hebammenanstalt wird berichtet, daß die Pflegerinnen bei Tagesdienst jeden vierten Tag 48 Stunden lang durcharbeiten mußten. Besonders die Privatkliniken zeichneten sich durch unsoziale Mißstände aus. Schuld daran trügen die Ärzte, die Schwestern selbst und die Behörden. Auch in den Schwesternvereinen seien die Zustände trübselig. Manche von ihnen erheben sogar Eintrittsgelder, sobald die Sache zu einem reinen Geschäft gemacht würde.

Gräfin v. d. Gröben (Hannover) warf ein, daß über den schwarzen Bildern auch die Lichtseiten des Berufes nicht vergessen werden dürften. — Schwester Pippelt (Berlin) bemerkte, daß in den Privatkliniken die Verhältnisse bezüglich der Wohnung noch elender seien als in den Krankenhäusern. — Frau Krutzenberg (Kreuznach) begrüßte es, daß die Schwestern jetzt endlich einmal daran gingen, ihre Lage zu schildern. — Fräulein E. v. B. (Berlin) war der Meinung, daß die Berichte über die Zustände in den Krankenhäusern, Schwesternheimen usw. noch viel zu schön gefärbt seien. — Frau Apolland (Frankfurt) hatte oft Gelegenheit, mit den Schwestern zusammenzukommen, die in den kommunalen Dienst übergehen wollten. — Leider seien sie in ihren Hoffnungen enttäuscht worden. — Frau Meyer (Dortmund) meinte, daß die Frauen letzten Endes das Stimmrecht fordern müßten. — Dr. Grotzmann (Berlin) verwahrte sich dagegen, daß als Vorbereitung unbedingt die höhere Mädchenschule gefordert werde. — Frau Wendemann (Hamburg) erklärte, daß man die Zöglinge aus höheren Mädchenschulen lieber nehme, nicht weil sie besser ausgebildet seien, sondern aus pädagogischen Gründen. — Fräulein Blum (Spanbau) bat zu berücksichtigen, daß der Krankenpflegerinnenberuf auch eine Persönlichkeitsfrage sei und daß Persönlichkeiten auch aus Volksschulen herorgehen. — Fräulein Müller (Hannover) unterstrich die Forderung einer Organisation der Krankenpflegerinnen und zwar im Anschluß an ein Mutterhaus. Es wurde schließlich eine Resolution angenommen, in der es u. a. heißt: „Bei der wachsenden Bedeutung der Krankenpflege für die soziale Entwicklung Deutschlands muß dringend ein Ausbau der Ausbildung auf drei Jahre unter Berücksichtigung der hauswirtschaftlichen Kenntnisse gefordert werden. Dahin zielende Anträge seien bei den Behörden zu stellen. Ebenso ist für die leitenden und lehrenden Posten ein Befähigungsnachweis aufgrund einer besonderen Vorbildung und Prüfung zu fordern. Durch Verfüzung der Arbeitszeit, Vermehrung des Personals, Trennung von Tag- und Nachdienst, Entlastung von der groben Hausarbeit ist eine bessere Ausgestaltung der materiellen und physischen Lebensverhältnisse des Pflegerinnenpersonals zu erstreben, damit der Pflegerinnenberuf zu einem Lebensberuf werde. Eine sorgfältige lokale nationale und internationale Organisation der Pflegerinnen ist mit allen Kräften zu fördern, da nur durch eine solche die zur Erreichung des Zieles nötige Selbsthilfe entwickelt werden kann. Ein besonderes Augenmerk ist auf die Verhältnisse in den Privatanstalten zu richten. Um den bestehenden Mißständen entgegenzutreten, solle man von den betreffenden Behörden fordern die Zulassung zur Privatpflege vom Nachweise der Prüfung und einer dreijährigen Erfahrung abhängig zu machen. Zu erstreben sei auch, daß Frauen in die städtische Kommission für Krankenhäuser gewählt werden, um dort Reformen durchzuführen zu können.“ Es läßt schließlich noch ein Dringlichkeitsantrag ein, der auf die Gleichstellung der Frauen mit den Männern im Reichspost- und Reichsverwaltungsdienst hinzielt.

Aechte Zürcher-Seidenstoffe in neuesten Geweben jeder Art, Säckerei-Roben etc. porto- und zollfrei an Privats. Muster und Kataloge umgehend franko. Seidenstoff-Versand Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hofl. Zürich (Schweiz) Gegründet 1889. 1831a

Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien mit Billetten zu Originalpreisen fahren will, wende sich an Friedrich Kern, General-Vertreter für Baden und Elsaß-Lothringen in Karlsruhe, Karlsruhestraße 22.

Aparte Neuheiten in = Velour-Hüten Moderne abgepasste Schleier. Reich sortiertes Lager elegant garnierter :: HÜTE :: in vornehmstem Genre. 16112 B. & H. Baer Kaiserstrasse Nr. 233 u. 179a

Most-Äpfel 933795 prima saure Ware in Waggonladungen liefern billigst Gebr. Hartmann, Weingarten, Teleph. 11.

Mostäpfel!! 16132.2.1 Kreuzstraße 24. Telefon 1865. Emil Buhlinger, Sochachtend

Hanf-Couverts mit Firmadruck liefert rasch und billig die Druckerei der „Bad. Presse“.

Touristen-Proviant im Reformhaus L. Neuberger Kaiserstraße 122 u. 87. 16138

Original Browning Photo. Neues Modell. Kaliber 6,35 mit dreifacher mechanischer Sicherung. Original-Fabrikpreis Mk. 36.— bei Teilzahl. mit 10% Anschlag Monatsrate. Auf Wunsch 6 Tage zur Ansicht, ohne Kaufzwang. Ferner empfohlen Jagdgewehre aller Art, Kameras, Ferngläser, Reiseartikel, Rohrplattenkoffer etc. Spezialkataloge kostenfrei. Köhler & Co., Breslau 5 Postfach 88.

Herren-Anzüge aus erprobten Stoff-Qualitäten, von nur allererstklassigsten Fabrikanten, liefert zu den bekannt billigen Preisen von M 55 60 M 65 70 Garantie für moderne Verarbeitung und einwandfreie Passform. Großes Stofflager. Joh. Hertenstein Inhaber F. Kuch Herrenstraße 25. 16111 21

Pantkredit erhalten Kaufleute, Gewerbetreibende, Handwerker, etc. u. s. w., Hypotheken an 1. u. 2. Stelle, 4% - 5% Zins, prompt. Off. unt. Nr. 981877 a. d. Exped. der „Bad. Presse“, Käßstraße 90.5

Bertolde-Schuhe Alle Neuheiten für Herbst und Winter sind eingetroffen und umfassen die neuesten Modelle in schwarz und farbigen Schuwaren. Stiefel u. Schuhe in riesig grosser Auswahl, eleganten Formen und in allen Preislagen. Schuhhaus Bertolde Kaiserstrasse 76 :: Marktplatz. 16110

Größter, gebräuchter Nassenschrant zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 16102 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht, gut erhaltene Pelzjacke od. Pelzmantel. Off. mit Preis unt. 933677 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Terrain-Verkauf. Ein größeres Terrain von ca. 345 a und einer Wasserleit von 30 PS. ist sofort zu verkaufen. Jedes größere Unternehmen kann dortselbst gegründet werden, evtl. auch mit Bahnanschluss, einer evtl. Nebenbahn. Auch können dem Käufer evtl. 20 000 M. Baugeld & Verfügung gestellt werden. Off. Offerten unt. 933718 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. Edhöne Kinderbettsstühle zu verkaufen. 933754 Mühlburg, Geibstraße 12, 1.

In einer Industriestadt in Baden, in bester Lage, geeignet, zu verkaufen. Größ. Umsatz nachweisb. Röl. Ums. 10 000 M. Röh. bei A. Herrmann, Stuttgart, Rotenbühlstr. 7. 7148

Theaterabonnement. Wegen Trauerfall ist sofort abzugeben Balkonsplatz Nr. 47 Abonnement B, gerade. Offerten unter Nr. 7031a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Ein neuer Herbst-Heberzieher noch nicht getragen, für härtere Arbeit ist wegen Todesfall billig zu verkaufen. 16115 Kronenstr. 31, Baden.

Zu verkaufen: Komp. gut. Bett 26 M., schön pol. Giffonier 25 M., schöner Divan 20 M. 933817 Uhlandstr. 12, partiere.

Größtes Lager Karl Fr. A. Müller Maltenstr. 7. Bestes Fabrikat Repar.-werkstatt

Zu verkaufen: Bett zu auß. bill. Preis sowie noch gut erh. H. eis. Herd 8 M. 933801 Rosenstr. 25, II., links

Washkommode mit Marmorplatte, bereits neu nutzbar, billig zu verkaufen. 933777 Weidenstraße 13, Dreherstr.

Divan, Stoffplüsch, preiswert zu verkaufen. 933778 Durlacherallee 24, II., L.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie
Der hohe Druck, dessen Kern heute über England und Irland lagert, hat seit gestern noch weiter zugenommen und hat sich zugleich über fast ganz Mitteleuropa ausgebreitet; die Unregelmäßigkeiten an einem Südrand sind fast ganz verschwunden und die nordöstliche Depression ist weiter abgezogen. Im größten Teil Deutschlands hat es aufgelart und die Temperaturen sind infolge kräftiger nächtlicher Ausstrahlung noch weiter gesunken; im Nordwesten herrschte am Morgen leichter Frost. In Südbayern und in der Schweiz regnete es am Morgen noch. Das Hochdruckgebiet wird voraussichtlich längeren Bestand haben; es ist deshalb heiteres, in der Nacht kaltes, am Tag ziemlich mildes Wetter mit Morgennebeln zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Oktober	Barometer	Thermometer	Rel. Feucht.	Wind	Simmel
3. Nachts 9 ^U 11.	755.0	7.2	6.9	91	ND
4. Morgs. 7 ^U 11.	761.7	0.9	4.6	94	bedeckt wolkenlos
4. Mitt. 2 ^U 11.	763.0	9.1	3.6	42	heiter

Höchste Temperatur am 3. Oktober: 12,6 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 0,3 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 4. Oktober, 7,26 Uhr früh: 3,8 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 4. Oktober früh:
Lugano halbbedeckt 10 Grad, Biarritz bedeckt 10 Grad, Perpignan bedeckt 15 Grad, Triest bedeckt 13 Grad, Rom halbbedeckt 20 Grad, Cagliari heiter 17 Grad.

Telegraphische Schiffsnachrichten.
Mitgeteilt d. Generalvertr. Hr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhe-Dr. 22 Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Donnerstag: „Schlesien“ in Alexandrien, „Jort“ in Genua. Abgegangen am Donnerstag: „Rhein“ von Bremerhaven, „Prinzess Alice“ von Rotterdam, „George Washington“ von Newport, „Erlangen“ von Santos, „Eisenach“ von Buenos Aires.

Statt jeder besonderen Anzeige. Zodes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unsere liebe Frau und treubesorgte Mutter, Schwieger- und Großmutter

Magdalena Schmohl geb. Lamm

heute morgen 12 Uhr nach kurzem, schweren Leiden, unerwartet im Alter von 64 Jahren gestorben ist.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: **Friedrich Schmohl.**

Karlsruhe, den 4. Oktober 1912.
Die Beerdigung findet Sonntag nachmittag 3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Schillerstrasse 33, 3. Stock.

Danksagung.

Für alle Kundgebungen aufrichtiger Teilnahme und Mittrauer bei unserem schmerzlichen Verluste unseres teuren Heimgegangenen

Herrn Nathanael Heer

sowie für die überaus zahlreichen letzten Ehrungen sprechen wir unsern wärmsten, innigsten Dank aus.

Die tieftrauernde Gattin und Töchter.
Karlsruhe, 4. Oktober 1912.

Trauer-Hüte

aus nur la. Crêpe 11143*
in jeder Preislage stets vorrätig
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Achtung! Kühlanlagen!

Das zur Konturmasse einer Eisfabrik u. Kühlanlagen-Fabrik in Appenweier gehörige Inventar, bestehend aus allen für die Eisfabrik-Fabrikation erforderlichen Materialien und Vorräten, sowie Fabrikationsmaschinen ist im ganzen oder geteilt unter der Hand zu verkaufen. Auskunft erteilt der unterzeichnete Konturverwalter, an welchen Angebote bis zum 11. Oktober einzuliefern sind. Bestätigung der Fabrik wird durch Expedition des Herrn Segmüller & Co. in Appenweier erteilt.
Dr. Julius Trimborn,
Rechtsanwalt in Aöln.
7163a

Grabmal-Kunst

ständige Ausstellung fertiger Denkmale nach Entwürfen erster Künstler.
Karl-Wilhelmstr. 51
Ausk.: Rupp & Moeller
Durlacher Allee 29.

Stellen-Angebote.

Buchhalter zum Beitragen von Büchern in den Abendstunden gesucht. Offert. unter Nr. 233787 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Volontär-Gesuch.

Für mein Konfektionsgeschäft suche ich einen jungen Mann, nicht unter 18 Jahren, welcher die Konfektionsbranche sowie die Schaufenster-Decorations erlernen will. Söhne achtbarer Eltern mit guter Schulbildung wollen sich melden bei

E. Neu Nachf., Inh. S. Michel-Bösen,
Kaiserstraße 74.

Jacket-Arbeiterin.

Schneiderinnen, speziell solche, welche das Abändern von Jackets gründlich verstehen, werden zum sofortigen Eintritt bei guter Bezahlung und dauernder Beschäftigung gesucht.

E. Neu Nachf., Inh. S. Michel-Bösen,
Kaiserstraße 74.

Lehrmädchen-Gesuch.

Für mein Konfektionsgeschäft suche ich zum sofortigen Eintritt ein Lehrmädchen, Tochter achtbarer Eltern, welche die Konfektionsbranche gründlich erlernen will. Persönliche Vorstellung bei

E. Neu Nachf., Inh. S. Michel-Bösen,
Kaiserstraße 74.

Tüchtige I. Verkäuferinnen
für meine Abteilungen
Damen-Konfektion und Putz, ferner
1 jüngerer Verkäufer
für Manufakturwaren gesucht.
Persönliche Vorstellung
Lammstraße, 1 Treppe.
Hugo Landauer.

Wäschevertretung für Karlsruhe
Von erstklassiger Straßburger Wäsche-Fabrik. Spezialität Brautausstattungen (Damen-Wäsche, Tisch- und Bettwäsche) wird tüchtige seriöse Dame zum Besuche seiner Privatwäscherei gegen hohe Provision gesucht. Solche Damen, die bereits schon in gleicher Eigenschaft tätig waren und auch bei Opelds und Privat-Wäschereien eingeführt sind, erhalten den Vorzug. Offerten nebst Angabe der vorherigen Beschäftigung zc. unter **F. No. 2079** an die Annoncen-Expedition W. Friedlin, Straßburg i. E.

Wir suchen mehrere
Lehrmädchen
mit guter Schulbildung
zu mögl. sofortigem Eintritt.
Geschw. KNOPF.
Kaiserstrasse Nr. 147.

Haupt-Inkasso
Ein tüchtiger Möbel- u. Zimmer-Spezialist sofort gesucht. Kaiser-Allee 29.
Ein solider, jüngerer Hausburche gesucht.
Franz Perrin Detail,
Kaiserstr. 124B.
Hausburche sofort gesucht.
„Goldener Adler“.
Junge Leute mit Rad
sofort gesucht. Verrenstr. 15.
Einfaches, nicht zu junges
Kindermädchen,
welches sehr kinderlieb ist, wird zu drei Kindern, 5, 3 und 1 Jahr alt, gesucht. Dasselbe hat die Pflege der Kinder selbstständig zu besorgen. Gehalt 25 Mk. monatlich. Offerten erbeten an
Frau H. Mayer, Darmstadt,
Casino-Neßl. 7164a
In Offiziershaushalt
Köchin
die neben Hausmädchen etwas Hausarbeit übernimmt, für 15. Oktober gesucht. Bestimmung sofort.
16183 Sändelstr. 20, II. r.

Adressenschreiben
833804.5.1
Offert. postlagernd 105, Karlsruhe.
Hoh. Haupt- u. Nebenerw., der sich zu e. stand. Rente ausb. läßt, durch Alleinvertrieb
notwend. Haushaltgegenstände. Reicht ge. geich. Einzelbezüge in Deutschland, Oest., Schweiz zu vergeb. Off. u. „Neel 2191“ an Aud. Mosse, München. 7155a

Fräulein,
evtl. geübten Alters, welches auch in feineren Arbeiten nicht unerfahren ist, in ein gr. Hotel-Restaurant an eine Ausgabestelle gesucht. Anfangsgehalt 45 Mk. pro Monat, freie Kost u. Wohnung. Offert. erbeten unter „B 10“, Postfach 72, Darmstadt.

Kutscher
für Geschäftswagen über Land sofort gesucht.
Heinrich Engster,
Hefen- u. Mineralwasserhandlung, Bruchsal.

Gesucht
fauberes Mädchen, das lachen kann, 233821
Gesucht
auf 15. Oktober fauberes Mädchen in die Küche. 233827
Kaiserstr. 56, 2. Stod.



Herbst- u. Winter-Neuheiten

Herren-Anzüge Mk. 20.— bis 50.—
Ulster u. Paletots Mk. 18.— bis 45.—
Lodenjoppen warm gefüttert Mk. 4.50 bis 18.—
Pelerinen für Herren u. Damen Knaben u. Mädchen
von 7.50 an von 3.60 an
Gestrickt Westen. Sweaters.
16073 Knaben-Garderoben aller Art.

Julius Löwe
Karlsruhe, 25 Werderplatz 25.
Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet.

Jung., fleißig. Mädchen
zum 15. Oktober gesucht. 233756
Wohnung wirtsch. 1—3 Uhr nachm.
Verrenstr. 16, 3. St.

Mädchen
gesucht per sofort für Küche und Hausarbeit, gute Stelle, hob. Lohn.
Verrenstr. 16, part. 233828

Monatsfrau.
Unabhängige, gut empfohlene Frau gesucht für mehrere Stunden täglich Vormittags u. wochentlich ein Mal einen vollen Tag.
233780 Zu erfr. Weltendstraße 54.

Gesucht
wird eine saubere, pünktliche Frau oder Mädchen für 2 Stunden im Tag.
An erfr. Sophienstr. 158, 2. St.

Tüchtige Kocharbeiterin,
sowie Hausarbeiterinnen für Telle gesucht. Gewerbespflichtige wollen sich nicht melden. 233792
E. Mellert, Waldfraße 42.

Stellen-Gesuche.

Junger Mann
80 Jahre alt, französisch und englisch sprechend, mit guten Kenntnissen versehen, sucht, um seinen Beruf zu ändern, Stellung als Portier oder dergl. Offerten unter 233819 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Fräulein sucht per 1. Nov. Anstalt für Wäscherinnen. Gabelberger Stenographie u. kleinere Kontorarb. 233808.2.1 Verrenstr. 20, IV. 1. W.

Modistin.
Tüchtige, erste Modistin, die vollständig selbstständig arbeiten kann, sucht umständehalber per sofort oder später Stellung. Offerten unter Nr. 233824 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Tücht. Schneiderin
sucht Kundenhäuser. Hr. Refer. Offerten unter Nr. 233783 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Ein Mädchen, das gut bügeln kann, **Beschäftigung** bügeln in Herrschaftshäusern. 233822
Veterinär, Gebhardstr. 56, IV.

Gebild. Fräulein,
37 J., a. a. N. (Liebe zu Kindern), tüchtig in Küche u. Haushalt, sucht selbstständig, Arbeitskreis in fern. Provinz. Bitte, wo Hilfe f. große Arbeit vorh. Off. u. 233769 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Haushälterin, 40 J., sucht Stellung, an einzel. Herrn od. gr. Landgut. Offerten unter Nr. 233747 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Fräulein
v. Lande, das nähen und bügeln kann, sucht für sofort in besterem Hause Stellung. Familienanstell. erwünscht betr. Aneignung besser. Umgangsformen, sowie weiterer Ausbild. in der Küche. Es kommt weniger auf hohen Lohn, als auf gemüthliches an. Offert. unter 233722 a. d. Exp. d. „Bad. Pr.“

Älteres Mädchen
das selbständ. Kochen u. Haushalt versteht, sucht Stelle bei H. Fam. Offerten. unter Nr. 233750 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Junges Mädchen
18 J. alt, welches bisher in München lernt hat, sucht Stelle in ein Café, evtl. zum Servieren in ein Café. Offerten unter Nr. 233785 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Vermietungen

Wirtschaft zu vermieten.
Die Wirtschaft „Reichskrone“, Seidenstraße in Karlsruhe, ist auf 1. Nov. in Japs od. Nacht zu vergeb. Wegwer bevorzugt. Näheres bei W. Diefenbacher, Seidenstr. 95, 2. St., Durlacherstr. 87, ist eine Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer, Küche u. Holzstall bill. zu verm. Näh. daselbst im Laden. 233759

Philippstraße 5, Wühlburg, ist ein Zimmer mit Küche, Keller, an eine etw. Person sofort zu verm. Näh. part. 233761

Mühlheim, Ernststraße 3, I., ist eine schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. Nov. zu verm. 233758
An erfragen daselbst im 2. St.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 1 od. 2 Herren ev. mit Pension zu vermieten. 233806
Leopoldstraße 45, III.

Amalienstraße 33, Seitengeb. part. ist ein unmobiliertes Zimmer an solch. ruhige Person zu vermieten. 233568

Gewigstraße 34, part. ist ein leeres Zimmer sofort zu vermieten. 233812

Gothestraße 5, II., ist freundl. gut möbl. Zimmer, ohne bis-ahis, an Herrn oder Fräulein sofort zu vermieten. 233762

Kriegstraße 14, I., in der Nähe des Hauptbahnhofs, ist bei einer ruhigen, fröhl. Familie ein sehr schön möbl. Zimmer für sofort oder später zu verm. 233766

Markgrafenstraße 45, 2. Trepp., ist hübsch möbl. Zimmer mit u. ohne Pension sofort zu verm. 233767

Wagonsbahnstraße 23, 3. Tr., ist ein gr. gut möbl. Zimmer für 18 Mk. sowie ein leeres, heizbares für 6 Mk. sofort zu verm. 233558

Wahlstraße 12 ist im II. Stod. links, gut möbl. Zimmer an ein. solch. Herrn sof. zu verm. 233810

Wilmstraße 34, ist im 4. Stod links ein möbl. Zimmer sofort od. später billig zu verm. 233444

Jähringerstraße 92, 1 Treppe hoch, nach d. Marktpl., möbl. Zimmer leeres Mansardenzimmer od. dergleichen für Möbelaufbewahren zu vermieten. 233811

Miet-Gesuche.

Garage
im Zentrum auf sofort gesucht. Offerten unter Nr. 233770 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Junger Mann (Ausländer) sucht bei gebildeter Familie ein **möbliertes Zimmer** mit voller Pension (reichliche und gute Hausmannschaft) für längere Zeit bei gegenseitiger monatlicher Kündigung.
Offert. unter Nr. 233765 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.1

Fr. aus guter Familie sucht p. 1. Novemb. möbl. Zimmer. Nähe Kaiserstraße. Off. mit Preis unt. Nr. 233788 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

Ruhiges Fräulein sucht unmobl. Zimmer mit Kochofen u. Wasser im Zentrum der Stadt. Offerten mit Preis unter Nr. 233768 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Anerkannt vorzügliche Qualitäten.
MIGNON-KAKAO DAVID SÖHNE A.G. SCHOKOLADE HALLE a. S.

